



Köln, 15.07.2011 - Pressemitteilung

Website www.deinefreunde.org

E-Mail presse@deinefreunde.org

Twitter http://twitter.com/deine_freunde

Für weitere Informationen und Interviews stehen die folgenden Mitglieder von **DEINE FREUNDE** gerne zur Verfügung.

Matthias Schmidt **Vorsitzender**
matthias_schmidt@deinefreunde.org

Thor Zimmermann **Mitglied des Rates**
thor.zimmermann@deinefreunde.org
0171-5363859

Andreas Lemke **Pressebetreuung**
presse@deinefreunde.org

REDE ZU TOP 1.1: "KONSEQUENZEN AUS DEM ERGEBNIS DER EINWOHNERBEFRAGUNG ZUM AUSBAU DES GODORFER HAFENS"

DEINE FREUNDE dokumentieren die Rede von Ratsherr Thor Zimmermann in der Ratssitzung vom 14. Juli 2011

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren, im Saal und auf der Tribüne,

die ersten Stellungnahmen kurz nach Bekanntgabe des Ergebnisses der ersten Bürgerbefragung in Köln waren schon erstaunlich. Wirtschaftsdezernentin Ute Berg zeigte sich erleichtert, dass die Befragung so ausgefallen ist. Erleichtert darüber, dass so wenig EinwohnerInnen zur Wahl gegangen sind? Wohl eher erleichtert darüber, dass den Ausbaugegnern rund 15.000 Stimmen zum Erreichen des Quorums fehlten.

Auch wenn das notwendige Quorum nicht erreicht wurde, zeigt das Ergebnis, dass eine deutliche Mehrheit der BefragungsteilnehmerInnen von 56% den Ausbau ablehnen. Mit 14,8% ist die Wahlbeteiligung bedauernd gering, doch es gab Mobilisierungskampagnen auf beiden Seiten. Natürlich auf Seiten der Ausbaugegner - mit HGK, DGB und IHK aber auch Schwergewichte unter den Ausbaubefürwortern. Auch wenn die Beteiligung gering war, können wir durchaus davon ausgehen, dass sich unter den EinwohnerInnen gleichermaßen Gegner wie Befürworter beteiligt haben, und in der Summe dieser haben die Gegner eine deutliche Mehrheit. Wenn Frau Berg stattdessen davon sprach, dass beide Lager dicht beieinander liegen, zur Antwort darauf nur dieses: Der Abstand der Ausbaugegner zum Erreichen des Quorums war geringer, als der Abstand zwischen den beiden Lagern. So sind die Ausbaubefürworter letztlich nur aufgrund der niedrigen Wahlbeteiligung an einer Niederlage vorbeigekommen. Eine Mehrheit für den umstrittenen Ausbau findet sich zwar in einzelnen Stadtbezirken, doch Gesamtköln lehnt den Ausbau mehrheitlich deutlich ab!

Am berührendsten, schönsten und schaurigsten zugleich fand ich als Quintessenz der Befragung, dass die Bürgerin, der Bürger im Laufe des Wahlkampfes geäußert haben soll, dass er nicht gefragt werden will, dafür hätte er ja schließlich einen Rat gewählt, und dieser möge ihm doch bitte die Arbeit abnehmen. Auch Sie Herr Oberbürgermeister Roters stellen sich die Frage, „ob und wie weit

solche Einwohnerbefragungen auch im Hinblick auf ihre nicht unerheblichen Kosten in der Breite von der Bevölkerung gewünscht werden.“

Es stimmt natürlich, dass Teile der Bevölkerung diese Befragung ablehnten. Noch nie wurde der Bürger in Köln zu einem wichtigen Thema befragt, nun sollte er aber in einem für ihn leider eher zweitrangigen Thema einen Koalitionsstreit schlichten? Viele, auch Ausbaugegner, fühlten sich schlicht veräppelt. Und so können die Antworten auf eine mangelnde Beteiligung nur lauten:

1. Eine Absenkung des Quorums, damit den BürgerInnen klar ist, dass sicher eine Entscheidung gefällt wird. Diese Sicherheit würde dann wiederum für eine höhere Beteiligung sorgen.
2. Deutlicherer Sicherstellung und Kommunikation von rechtlicher Verbindlichkeit des Ergebnisses.
3. Frühzeitige Bürgerbeteiligung, die Bürgerin/der Bürger soll schon zu Beginn eingebunden werden, um Entscheidungen auch steuern zu können. Statt nur den Schlichter zu spielen.

Doch was bedeutet dies Ergebnis nun, so wie es sich seit Sonntag darstellt?

Der Rat steht nun zu seinem Ausbaubeschluss. Doch außerhalb des Rates bleibt es den Initiativen vor Ort natürlich unbenommen weiterhin gegen den Ausbau zu kämpfen! Und wer wage es denn, ihnen zu untersagen alle rechtliche Möglichkeiten auszuschöpfen? Dazu sind diese Rechte da! Wenn Ausbaugegner feststellen, dass etwas mit Gutachten, Genehmigungen, Subventionen und anderen Aspekten rechtlich nicht einwandfrei ist, ist es in einer Demokratie sogar ihre Pflicht die Öffentlichkeit darauf hinzuweisen, und zur Not mit Hilfe von Gerichten diese Mängel abzustellen.

Für die Koalition ist nicht viel gewonnen. Die Befragung brachte auch für den internen Streit kein befriedigendes Ergebnis, es sieht nun erst mal so aus, dass der Ausbau weitergeht, obwohl es in der Befragung eine unzureichende Mehrheit dagegen gab. Es bleibt nun spannend wie die Grünen damit umgehen. Verstehen sie das Ergebnis, dass die Entscheidung nun gefallen ist, oder ist eben keine Entscheidung gefallen, und alle Akteure lediglich 'zurück auf Start' gesetzt? Daher an die Grünen gerichtet: Wenn es gute Gründe gegen den Ausbau gibt, dann gelten diese auch noch heute, also nicht lockerlassen!

Persönlich bedaure ich das Ergebnis sehr. Ersatzflächen können niemals ein bestehendes Naturschutzgebiet ersetzen! Volkswirtschaftlich ergibt der Ausbau auch keinen Sinn. Der Steuerzahler hat nichts davon, wenn es Köln nur darum geht, von ihm zur Verfügung gestellte Subventionen abzugreifen, anstatt rentierlichere Alternativen zu bevorzugen. Naturschutz- und Klimabelange müssen immer noch zurückstecken. Und während weltweit das Lügengebäude zusammenstürzt, dass nur stetiges Wachstum zu gerecht verteiltem Wohlstand führt, scheinen die Kölner SPD und der örtliche DGB-Vorsitzende immer noch den Wirtschaftsideologen zu folgen, mit ihrer zum Gähnen langweiligen, und längst widerlegten Formel: Bessere Bedingungen für die Wirtschaft gleich mehr Wohlstand und sichere Arbeitsplätze für alle.

Am meisten bedaure ich jedoch die geringe Wahlbeteiligung. Es ist vielen KölnerInnen, auch AusbaugegnerInnen nicht klar geworden, dass diese Befragung eben (bei allen Mängeln) keine Farce war, sondern die reale Chance bestand, den Ausbau zu stoppen. 15.114 Nein Stimmen haben leider gefehlt.

Jetzt gilt es jedoch die Instrumentarien zu verbessern, um mehr direkte Demokratie zu ermöglichen – die Ausbaugegner bitte ich sich derweil nicht entmutigen zu lassen. Eine Chance wurde vertan, Neue werden kommen!

Vielen Dank!

(Es gilt das gesprochene Wort!)

Noch Fragen? Immer gerne melden!

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Lemke

(Pressebetreuung **DEINE FREUNDE**)